

Abonnement  
Für Galt vierteljährlich 2 M., durch  
die Post bezogen 2 M. monatlich  
1,67 M. 1 monatlich 84 Pfg.,  
incl. Postgebühren.  
Bestellungen werden von allen Reichs-  
postanstalten angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich:  
G. W. Dr. H. West in Halle.

# Saale-Beitung.

(Der Vot für das Saalthal.)

Zufazerte  
werden pro Spalte für jeden Raum  
mit 20 Pfg., für Halle mit 16 Pfg. berechnet  
und in der Expedition, von untern  
Annoncenstellen und allen Annoncen-  
Expeditionen angenommen.  
Reklamen pro Zeile 40 Pfg.

Erscheint täglich  
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Neunzehnter Jahrgang.

Nr. 267.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 14. November

1885.

## Die Novelle zum Pressegesetz.

Der Antrag, welcher auf Abänderung des Pressegesetzes von preussischer Seite an den Bundesrat gebracht worden ist, hat in den öffentlichen Blättern überwiegend eine scharfe Verurteilung erfahren und ist namentlich vielfach als ein neuer und richtiger Vorstoß der Reaktion gegen das nicht allzu reichliche Maß von Pressefreiheit aufgefaßt worden, welches im Deutschen Reich herrscht. Diese Auffassung ist im wesentlichen begründet und wir freuen uns ihrer, als eines Symptoms dafür, daß man beginnt, die wenigen und beschränkten Freiheiten mit verdoppelter Aufmerksamkeit zu beobachten. Die sechsmonatliche Verjährungsfrist für alle durch die Presse begangenen Delikte ist ein altes und allgemeines Recht der Presse, welches fast in allen Pressegesetzen besteht und sogar in dem früheren preussischen Pressegesetz, das einen durchaus realistischen Ursprung hatte, zugelassen worden war. Die Gründe, welche für eine solche ausnahmsweise Behandlung von Verbrechen und Verbrechen nach demselben geltend gemacht sind, lassen sich dahin zusammenfassen, daß derartige Delikte sofort in die Öffentlichkeit treten, also auch sofort verfolgt werden können, daß immer eine für sie haftbare Persönlichkeit vorhanden ist, sei es der Verfasser oder der Redakteur oder der Drucker oder der Verleger, und daß sie endlich aus der Zeit heraus beurlaubt werden müssen, in welcher sie entstanden sind, was nach Jahren, wenn sich möglicherweise die öffentlichen Verhältnisse geändert haben, nicht mehr möglich ist. Die kurze Verjährungsfrist von sechs Monaten muß also in der That als ein Bollwerk der Pressefreiheit betrachtet werden, welches keineswegs ein besonderes Vorrecht der Presse darstellt, sondern der eigentümlichen Natur der Presse gemäß das allgemeine Recht soweit ändert, daß dasselbe nicht eine ausnahmsweise Dürre für die Urheber von Verbrechen enthält. Es liegt mindestens ebenso sehr im Interesse einer gerechten und schnellen Strafverfolgung, als es im Interesse einer freien und unabhängigen Presse liegt.

Unter solchen Umständen müßte es allerdings sehr starkes Verbrechen erregen, als aller Welt unentwärt, der preussische Antrag an den Bundesrat zu antworten, demzufolge in dem Falle, daß der Verstoß nicht ermittelt ist oder außer dem Bereiche der inländischen Gerichtsbarkeit liegt, die sechsmonatliche Verjährungsfrist für die Presse bis zur Dauer der für die entsprechenden Verbrechen und Vergehen im Strafgesetzbuch vorgesehenen Verjährungsfrist (oft verkürzt) werden können. Ein bestimmter einzelner Fall hat den Anstoß zu jenem Antrage gegeben. Ein antwortlicher Demagoge hat in „Wolfs Freiheit“ die schwersten, hochverräterischen Handlungen begangen, ist dann später im Deutschen Reich aufgegriffen und vor das Reichsgericht gestellt worden, hat aber von diesem eben auf Grund der sechsmonatlichen Verjährungsfrist freigesprochen werden müssen. Einzelne werden auch die begreiflichen Anhänger der Pressefreiheit bedauern, daß in diesem Falle die kurze Verjährungsfrist einen elenden Duden zu gute gekommen ist; andererseits werden die preussische Regierung und der deutsche Bundesrat zu überzeugen sein, daß wegen eines einzigen Ausnahmefalles nicht ein altes, gutes, wohl begründetes und stets allseitig anerkanntes Recht der Presse umgelassen werden darf.

Und zwar um so weniger, als dieser Ausnahmefall nicht einmal die Gründe trifft, welche wir oben als maßgebend für die sechsmonatliche Verjährungsfrist angesehen haben. Das deutsche Pressegesetz gilt eben für das Deutsche Reich; es hat keine Geltung und soll keine Geltung haben für die ausländische Presse. Man wird allerdings die „Freiheit“ auch in Deutschland zu verurteilen getohnt, aber nur gegen ein ausdrücklich

gesetzliches Verbot; es liegt auf der Hand, daß dieser Fall gar nichts gemein hat mit den normalen Zuständen unserer inneren Presseverhältnisse. Daraus ergeben sich leicht die Gesichtspunkte, welche für die Beurteilung der neuesten Novelle zum Pressegesetz entscheidend sind. Legt die preussische Regierung auf jeden besonderen Ausnahmefall, der beiläufig wohl nur überaus selten eintreten wird, ein sehr großes Gewicht, so muß sie eben auf besondere Vorkehrungen gegen seine Wiederkehr bedacht sein. Wir haben hier nicht zu unteruchen, ob sich dies empfiehlt oder nicht empfiehlt, ob es sich lohnt oder nicht lohnt, die „Krinle der Verleumdung“ zu bewegen wegen eines in jedem Betracht ganz ausnahmsweisen Ereignisses: wie immer man diese Frage beantworten mag, so wird grundsätzlich nichts dagegen einzuwenden sein, wenn die etwaige Wiederkehr solcher Fälle zu verhindern gesucht wird, vorausgesetzt, daß man das Mittel dem Zwecke anpaßt. Diese Voraussetzung würde aber nicht eintreffen, vielmehr würde das Mittel in einem unerträglichen Verhältnisse zum Zwecke stehen, wenn um des nichtbilligen Treibens der „Freiheit“ willen die sechsmonatliche Verjährungsfrist für Pressevergehen ganz allgemein für inländische Pressevergehen durchbrochen werden sollte. Insofern müssen auch wir uns gegen den preussischen Antrag zum Pressegesetz erklären. Würde er zum Gesetz, so würde er allerdings das bestehende Maß von Pressefreiheit schwer beeinträchtigen und zwar ohne irgend einen sachlichen, geschweige denn irgendeinen zwingenden Anlaß. Wir müssen deshalb wünschen, daß er vom Bundesrat und Reichstag abgelehnt oder noch besser: von der preussischen Regierung zurückgezogen wird.

## Politische Uebersicht.

Ueber die Balkanverhältnisse liegen uns heute die folgenden Telegramme vor:

\* **Belgrad, 12. Nov.** Sämtliche Minister sind heute vom Könige nach Niß abberufen.

\* **Belgrad, 12. Nov.** Sämtliche Donaufahrzeuge von Rajubrad sind im Zinob bei Brodsko zum Brückenschlag zurückgehalten.

\* **Niße, 11. Nov.** (Offiziell.) Die von Paris ausgehende Nachricht, der König habe einigen Kabineten Mitteilung von einer bevorstehenden Ueberkreuzung der Grenze gemacht, ist vollständig aus der Luft gegessen.

\* **Petersburg, 12. Nov.** Generalkonsul Sorokin, welcher Dienstag den 10. d. nach Konstantinopel abgereist ist, hat der „Neuen Zeit“ zufolge den Befehl erhalten, nach Hildesheim zurückzukehren und sein Amt wieder anzutreten.

\* **Paris, 12. Nov.** früh. Nach hier eingegangenen Nachrichten hat die bulgarische Regierung angezeigt, daß sie Befehl erteilt habe, die 300 Mann lebender Truppen, welche sich noch in der Umgegend von Zrim befinden, als Räuber zu behandeln.

Das „Journal de St. Pétersbourg“ sagt anlässlich der Bankrotte des Lord Salisbury in Guildhall, die Auslassungen des englischen Premiers in betreff Afghanistan würden in Hinblick sympathisch aufgenommen werden. Es ist anzunehmen zu müssen, daß in der tatsächlichen Anwendung der Worte Beaconsfield, daß in Wien für England und Deutschland kein Vertrag mit guten Willen möglich sei, von den Worten erst den rechten Wert geben würde. Weiter habe die tatsächliche Anwendung manchmal bei Beaconsfield gefehlt. — Auf die telegraphisch gemeldeten Demissionen Salisbury's betreffend der Konferenz wird das Journal zurückkommen, wenn der Zeit der Rede vorliegt.

Der Woche wurde zur Besprechung öffentlicher Fragen bestimmt, ein anderer für gesellschaftliche Unterhaltung, Gesang, Deklamation und ähnliches. Ueberall wurden Vereinsbibliotheken gestiftet, und wo es immer anging, auch Klassen errichtet für den Unterricht der Arbeiter in den elementarsten Kenntnissen. Der hinter diesen öffentlichen Arbeitervereinen stehende und sie leitende Bund fand in ihnen sowohl den nächsten Spielraum für seine öffentliche Propaganda, als auch ergänzte und erweiterte er sich aus ihren brauchbarsten Mitgliedern. Bei dem Wiederleben der deutschen Handwerker bedurfte die Centralbehörde nur in seltenen Fällen der Entsendung besonderer emissäre.

Was nun die Geheimlehre dieses „Bundes der Kommunisten“ anbelangt, so durchlief sie sämtliche Wandlungen des französischen und englischen Sozialismus und Kommunismus, wie ihrer deutschen Epitaphen: ihre große Rolle. Neben der sozialen Beschäftigung man sich namentlich auch mit der religiösen Frage. Die innere Entwicklung der deutschen Philosophie wurde in diesen Arbeitervereinigungen mit der lebhaftesten Parteinahme verfolgt. Vor allem war es auf die Propaganda unter den deutschen Arbeitern abgesehen und hauptsächlich um dieses Zwecks willen hatte der Bund die Form einer geheimen Gesellschaft angenommen. Wie wir bereits erwähnten, hatte Marx mit dem pariser Leitern des Bundes während seines dortigen Aufenthaltes verkehrt, aber ihre Aufforderungen zum Eintritt abgelehnt. Von Dr. Wislizenus aus veröffentlichte er vielmehr gemeinsam mit Engels eine Reihe sehr gedruckt, sehr lithographirter Flugblätter, in denen das Gemisch von französisch-englischen Sozialismus und deutscher Philosophie, worin die Geheimlehre des Bundes bestand, einer unarmbrügerigen Kritik unterworfen, statt dessen die wissenschaftliche Einsicht in die ökonomische Struktur der bürgerlichen Gesellschaft als einzig haltbare, theoretische Grundlage aufgestellt und endlich in populärer Form aneinandergerichtet wurde, daß es sich nicht um Durchsicherung irgendeines ausgeklügelten Systems handelte, sondern um selbstbewusste Teilnahme an dem gesellschaftlichen Umlaufungsprozess der Gesellschaft. Infolge dieser literarischen

Die ungarische Delegation hat am Donnerstag das ordentliche und das außerordentliche Heeresbudget sowie das Marinebudget genehmigt. Seitens der Regierung wurde die Erklärung abgegeben, daß die Beratungen über die Reform der Militär-Strafprozessordnung beendet seien und daß darüber nunmehr zwischen den beiden Ministern verhandelt werde. Das das Marinebudget umlage, so sei eine Ausdehnung des im vorigen Jahre aufgestellten Programms nicht beabsichtigt, vielmehr werde an diesem Programme festgehalten.

Aus Paris wird gemeldet: Dem Vernehmen nach wäre Belgien, ungeachtet der erfolgten Schließung der Wäntonskonferenz, entschlossen, seinen Wiedereintritt in die Wäntonskonferenz auf neue in Erwägung zu ziehen und wären die diesfalls erforderlichen Schritte eingeleitet.

Die französische Deputiertenkammer genehmigte am Donnerstag ohne Diskussion die Wahlen von 56 Deputierten, die 386 Mandate umfassen. Am Freitag wird mit der Prüfung der unbefristeten Wahlen fortgefahren und am Sonnabend das definitive Bureau gewählt werden. In dem am Donnerstag vormittag stattgehabten Ministerrath wurde der Wortlaut der Erklärung der Regierung festgestellt, welche am Montag in der Kammer verlesen werden soll.

Ein Befehl des russischen Kriegsministers vom 21. Okt. a. St. ordnet an, daß der Befehl an Offiziere der Infanterie-Regimenter, welche im Linien, u. Desjauer und Kiewer Militärbezirk garnisoniren, sowie mehrere Infanterie-Regimenter des Warzauer Militärbezirks vom 1. Januar 1886 ab um je zwei bezw. einen Offizier vergrößert werde.

## (Kleinere telegraphische Mittheilungen.)

\* **Paris, 12. Nov.** Der deutsche Botschafter Graf Munter hielt heute seinen ersten offiziellen Empfang. — Der Marquis Brasza (der französische Botschafter) ist in Lissabon angekommen.

\* **Wien, 11. Nov.** Ueber bevorstehende Änderungen der Verfassung verabschiedeter Verträge in betreff der Besitzung und Corti für London in Aussicht genommen.

## Deutsches Reich.

\* **Berlin, 12. Nov.** Der Kaiser wollte gestern abend nach der Tafel beim Prinzen Alexander der Vorfestellung im Opernhaus bei. Seine empfang der Kaiser den zum Gouverneur von Westfalen ernannten General-Lieutenant v. Berken, den Kommandeur der 3. Infanterie-Brigade, General-Major v. Wilmberg, sowie die Majors Müller und v. Roier. Mittags konfizierte der Kaiser mit dem Kriegsminister Bronnart v. Scheffelsdorf und arbeitete längere Zeit mit dem Chef des Militärkabinetts v. Albedyll. Um 1 Uhr hatte der Kaiser eine längere Konferenz mit dem Unterstaatssekretär Grafen Seckert v. Wisnack und anschließend dann den Besuch des heute mittag hier eingetroffenen Herzogs von Sachsen-Altenburg, mit welchem er 10 Minuten um 4 Uhr im königlichen Palais gemeinsam speiste. Ob der Kaiser sich bereits heute abend oder erst morgen zu der Jagd nach Beßlingen begeben wird, war bis heute nachmittag noch unbestimmt. — Der Kronprinz hat heute dem Kaiser einen Besuch ab. Abends 6 Uhr beendete der Kronprinz sich mit den Prinzen Wilhelm, der heute von der Jagd beim Fürsten v. Blich in Schleien zurückgekehrt ist, und Heinrich, dem Herzog von Sachsen-Altenburg und der übrigen geladenen Jagdgemeinschaft zur Jagd nach dem königlichen Forstrevier nach Beßlingen zu begeben. Das Reich wird berichtet, daß Prinz Wilhelm am Montag in den Westsibirer Forsten durch drei

Wissenshaft trat die londoner Centralbehörde des Kommunistenbundes in einen Briefwechsel mit Marx und Engels und sandte Ende 1847 einen ihrer Mitglieder, den Uhrmacher Josef Woll, der später in der Reichsverfassungskommission in Baden fiel, nach Drüssel hinüber, um sie zum Eintritt in den Bund einzuladen. Sie weigerten sich anfangs, haben dann aber nach, als Woll ihnen eröffnete, daß die Centralbehörde einen Bundeskongress nach London zu berufen beabsichtige, auf welchem die von ihnen geltend gemachten kritischen Einsichten in einem öffentlichen Manifeste als Bundesbeide verhandelt werden sollten, daß jedoch den widerstrebenden Elementen gegenüber ihre persönliche Mitwirkung unerlässlich, diese aber an dem Eintritt in den Bund schloß sich. So traten sie denn also ein. Der Kongress, auf dem die Bundesmitglieder der Schweiz, Frankreichs, Belgiens, Deutschlands und Englands vertreten waren, fand in London statt und nach dessen, mehrwöchentlichen Verhandlungen wurde das von Marx und Engels verfaßte Manifest der kommunistischen Partei angenommen, welches anfangs 1848 im Druck und alsbald auch in englischer, französischer, holländischer und italienischer Uebersetzung erschien. Seitdem ist es beiläufig in aller Herren Ländern in nachgerade unzulässigen Ausgaben und Uebersetzungen erschienen.

Eine erschöpfende Analyse dieses merkwürdigen Manifests, welches in der Arbeiterbewegung des neunzehnten Jahrhunderts eine so große und folgenreiche Rolle gespielt hat, müssen wir uns hier verhegen. Es zerfällt in drei Abschnitte, von denen der erste aufgrund der materialistischen Geschichtsauffassung alle bisherige Geschichte für die Geschichte von Klassenkämpfen erklärt, welche sich im Laufe der Zeit mehr und mehr vereinfachen, aber um so härter und schwerer gestalten; die heutige Gesellschaft scheidet sich unauflöslich in nur zwei große, feindliche Lager, in „Bourgeoisie und Proletariat“, aber wiederum diesen einfachen Gegenständen entbrennt der Klassenkampf in seiner höchsten und letzten Form. Die Nothwendigkeit dieser geschichtlichen Entwicklung wird mit außerordentlicher, aber erschöpfend einseitiger Uebersichtlichkeit zu beweisen gesucht. Der zweite Abschnitt des Manifests handelt von dem Verhältnisse der Kommunisten zu den Proletariaten überhaupt. Die

## Die Anfänge der deutschen Sozialdemokratie.

IV.

Die erste propagandistische Thätigkeit entwickelten Engels und Marx mit der Stiftung eines deutschen Arbeitervereins in Drüssel; auch traten sie in eine „Internationale demokratische Gesellschaft“, ein, welche sich aus hervorragenden Mitgliedern der Revolutionen zusammensetzte, die 1830 in Frankreich, Belgien und Polen stattgefunden hatten. Doch dürfen wir über diese Anfänge ihrer praktischen Wirksamkeit nicht hinweggehen; heute hülft sich ein lebhaftes Interesse nur noch an ihrem Eintritt in den „Bund der Kommunisten“.

Dieser Bund war bereits 1836 zu Paris gestiftet worden, ursprünglich unter anderem Namen. Die Organisation, wie sie sich allmählich herausgebildet hatte, war die: eine gewisse Anzahl Mitglieder bildeten eine „Gemeinde“, verschiedene Gemeinden in derselben Stadt einen „Kreis“, eine größere oder geringere Anzahl Kreise gruppierte sich um einen „leitenden Kreis“, an der Spitze des Ganzen stand die „Centralbehörde“, die auf einem Kongress von Vertretern sämtlicher Kreise gewählt, jedoch berechtigt war, sich selbst zu ergänzen und in dringenden Fällen vorläufig ihre Nachfolger zu ernennen. Die Centralbehörden hatten anfangs ihren Sitz in Paris, von 1840—1848 aber in London. Die Vorsteher der Gemeinden und Kreise wurden alle wie die Centralbehörde durch Wahl ernannt, ein Umstand, welcher deshalb hervorzuheben zu werden verdient, weil er den Kommunistenbund mehr als eine Propagandagesellschaft denn als ein Verbandsorgan darstellte. Ferner, für welches eine derartige Organisation sehr zweckmäßig gewesen sein würde. Die Thätigkeit des Bundes bestand zunächst in der Stiftung deutscher und zwar öffentlicher Arbeitervereine und fast alle Vereine dieser Art in der Schweiz, in England, in Belgien, den Vereinigten Staaten — theilweise haben sie sich bis auf diesen Tag erhalten — wurden entweder unmittelbar vom Kommunistenbunde gegründet, oder von Mitgliedern desselben ins Leben gerufen. Die Einrichtung dieser Arbeitervereine war daher überall dieselbe. Ein Tag

der Woche wurde zur Besprechung öffentlicher Fragen bestimmt, ein anderer für gesellschaftliche Unterhaltung, Gesang, Deklamation und ähnliches. Ueberall wurden Vereinsbibliotheken gestiftet, und wo es immer anging, auch Klassen errichtet für den Unterricht der Arbeiter in den elementarsten Kenntnissen. Der hinter diesen öffentlichen Arbeitervereinen stehende und sie leitende Bund fand in ihnen sowohl den nächsten Spielraum für seine öffentliche Propaganda, als auch ergänzte und erweiterte er sich aus ihren brauchbarsten Mitgliedern. Bei dem Wiederleben der deutschen Handwerker bedurfte die Centralbehörde nur in seltenen Fällen der Entsendung besonderer emissäre.

Was nun die Geheimlehre dieses „Bundes der Kommunisten“ anbelangt, so durchlief sie sämtliche Wandlungen des französischen und englischen Sozialismus und Kommunismus, wie ihrer deutschen Epitaphen: ihre große Rolle. Neben der sozialen Beschäftigung man sich namentlich auch mit der religiösen Frage. Die innere Entwicklung der deutschen Philosophie wurde in diesen Arbeitervereinigungen mit der lebhaftesten Parteinahme verfolgt. Vor allem war es auf die Propaganda unter den deutschen Arbeitern abgesehen und hauptsächlich um dieses Zwecks willen hatte der Bund die Form einer geheimen Gesellschaft angenommen. Wie wir bereits erwähnten, hatte Marx mit dem pariser Leitern des Bundes während seines dortigen Aufenthaltes verkehrt, aber ihre Aufforderungen zum Eintritt abgelehnt. Von Dr. Wislizenus aus veröffentlichte er vielmehr gemeinsam mit Engels eine Reihe sehr gedruckt, sehr lithographirter Flugblätter, in denen das Gemisch von französisch-englischen Sozialismus und deutscher Philosophie, worin die Geheimlehre des Bundes bestand, einer unarmbrügerigen Kritik unterworfen, statt dessen die wissenschaftliche Einsicht in die ökonomische Struktur der bürgerlichen Gesellschaft als einzig haltbare, theoretische Grundlage aufgestellt und endlich in populärer Form aneinandergerichtet wurde, daß es sich nicht um Durchsicherung irgendeines ausgeklügelten Systems handelte, sondern um selbstbewusste Teilnahme an dem gesellschaftlichen Umlaufungsprozess der Gesellschaft. Infolge dieser literarischen







# Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum der Stadt Halle und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich **Sonnabend den 14. November cr.** unter der Firma:

# Siegmund Haagen

am Markt, in dem früheren Lokale des Herrn **C. Luckow**,  
Ecke Leipziger- und Große Märkerstraße,  
ein Sortimentsgeschäft der

## Seidenband-, Putz-, Weisswaaren- u. Wäschebranche verbunden mit Stroh- und Filzhutfabrikation

eröffne. — Sämtliche Artikel meines Sortimentsgeschäfts werden zu den billigsten Fabrikationspreisen abgegeben.

Das seit fast 15 Jahren wohlbegründete Renommé meines Berliner Hauptgeschäfts und meiner sämtlichen Filialen, der große Konsum des Establishments, die Verbindung mit den bedeutendsten Fabriken des In- und Auslandes — der Einkauf sämtlicher Waaren gegen baare Kasse — die seit Begründung meines Unternehmens stets inne gehaltenen Prinzipien:

**„Verkauf nur zu festen Preisen, vorzügliche Qualitäten, saubere und gediegene Arbeit, überraschende Billigkeit bei Berechnung des bescheidensten Nutzens“**

bürgen für eine durchaus reelle und courante Bedienung.

Indem ich mich Ihrem geneigten Wohlwollen angelegentlichst empfohlen halte, zeichne hochachtend

**Siegmund Haagen, Halle a/S.,**  
am Markt, Ecke Leipziger- und Große Märkerstraße.  
Haupt-Depôt Berlin C., Heilige Geiststrasse 35.

**Niederlagen:** Berlin NO., Landsbergerstr. 91, Brandenburg a/S., Rostock in Mecklenburg,  
Spandan, Lübeck, Burg, Zerbst, Fürstenwalde, Halle a/S.

## Eingang von Gelegenheitskäufen in Damenconfection.

Verschiedene Posten  
**Wintermäntel**  
der feinsten Genres  
zu außergewöhnlich  
billigen Preisen.

## Albin Simon's Nachf.

Beste Webereim.  
  
Billigste Preise.

**Schnabel & Grünberg,**  
22. Leipzigerstraße 22,  
**C. A. Schnabel, gr. Märkerstr. 2,**  
empfehlen zu feinen Betten als allerbestmögliche und zweckmäßigste Stoffe, welche bis jetzt existieren, bei billigster Preisabstimmung.  
Beste Federkissen und beste Damen-Kissen in voller Bettbreite, unübertrefflich an Federstärke und Haltbarkeit, in hell- und dunkel-rot gefärbt, ganz rot, rotz oder blau gestreift, zu weichen Bettbezügen: feinste reinleimene Damaste; Elsäßer Damaste in neuen prächtigen Mustern; weiche Feinen in voller Bettbreite, sowie alle übrigen dazu geeigneten Stoffe.  
Feinste Heberzüge und fertige Julettis zum sofortigen Füllen.  
Beste feingerüstete neue Bettfedern und Dauen, à Pfd. 1,25—6 M.  
Sager fertiger neuer Federbetten: nur Leipzigerstr. 22, das Gebett (Ober-, Unter-Bett u. Kissen) à 20, 26, 30, 40—120.  
In sämtlichen Betten nur garantiert neue gerüstete Gänsefedern.

**Große Holz-Auktion!**  
Sonnabend den 14. November  
Vormittags 11 Uhr  
sollen bei dem Unterzeichneten  
55 Eichen, | nur für  
8 Rüstern, | Stellmacher  
16 Pappeln (Brennholz)  
meißtbiend verkauft werden.  
Bedingungen werden im Termin be-  
kannt gemacht.  
Ludwig Herrwig, Güterbesitzer,  
Cöflein bei Glaucha.

**Schiefertafeln.**  
Muschelintafeln, beste Tafel, Schod  
von A 250 an.  
200 Schod Tafeln, Handarbeit, gute  
Ware, verkaufe um zu räumen, des  
Schod Nr. 4 mit Linien und Caros  
zu 7 Mkt.  
G. E. Krause, Leipzigerstraße 31.

**Bruckdorf.**  
Zur Kirmess Sonntag den 15. d. M.  
Tanzmusik, Montag den 16. Ball,  
wozu ergebenst einlode.  
Ed. Grosse.

**Burgliebenau.**  
Sonntag und Montag Kirmess. Es  
ladet ergebenst ein  
Gustav Föllner.

**Döllnitz.**  
Gasthof zum Stern.  
Zur Kirmess Sonntag den 15. und  
Montag den 16. d. Mts. ladet freund-  
lichst ein  
F. Schulze.

**Roßhagen bei Landsberg**  
zur  
**Kirmess.**  
Sonntag den 15. Novbr. ladet  
von Nachmittags 3 Uhr ab zur  
Tanzmusik, Montag den 16. Ball,  
16. November zum  
**Ball**  
ganz ergebenst ein  
F. Kühne.

**Zwintschöna.**  
Zur Kirmess Sonntag den 15. und  
Montag den 16. November ladet freund-  
lichst ein  
G. Horn.

**Roitzsch.**  
Sonntag den 15. und Montag den  
16. November ladet zur Kirmess  
freundlichst ein  
Rudolf.

**Fährhof, Muerena.**  
Sonntag d. 15. Nov. Abends 8 Uhr  
**Concert**  
zum Besten des Pestalozziveins,  
ausgeführt von Kindern aus  
Müßchen und Umgegend.

**Beithan's Restaurant,**  
Merseburgerstr. 41.  
Gute Sonnabend  
**Schlachtefest.**  
  
**H. Winter's Restaurant,**  
Moritzwinger Nr. 2.  
Gute Sonnabend  
**1. gr. Schlachtefest.**  
Frei 9 Uhr Wellfleisch, Abends die  
frische Wurst und must. Unterhaltung.  
Sierzu ladet freundl. ein **H. Winter.**

**F. Leopold's Weinstube,**  
Brüderstraße 17.  
Gute Sonnabend von Morgens 10 Uhr ab  
**Karpfen polnisch und blan.**  
Täglich frische Äufern, Weine wie immer ff.  
Nuten- und Papierwaaren-Fabrik, Papier- und Pappen-Lager  
Emil Bald & Co., Halle a/S.,  
Große Ulrichstraße 45 und Spiegelgasse 3.

**Bettfedern u. Dauen**  
in anerkannt guter Waare  
à Pfd. 1,50, 1,80, 2, 2,50, 3, 3,50 M.  
u. fertige Julettis  
zum sofortigen Füllen  
empfehl  
F. G. Demuth, Reubnhäuser 3/4.

**Toilette-Abfall-Seife** p. Pfund  
60 Pfg.  
**Glycerin-Transp.-Seife** p. Pfund  
70 Pfg.  
In vorzüglicher Qualität empfiehlt  
M. Waltsgott.

**Kleinkugel.**  
Zur Kirmess Sonntag den 15. Nov.  
Tanzmusik, Montag den 16. Ball.  
Es ladet freundlichst ein  
Barth.

**Burg bei Reideburg.**  
Zur Kirmess Sonntag den 15. und  
Montag den 16. Novbr. cr. Ball, wozu  
freundlichst einlode Th. Dardhardt.

**Geese's Restauration.**  
Gute Sonnabend Schlachtefest.  
Für den Inzeratenteil verantwortlich  
W. König in Halle.  
Expedition: Neue Bismarckstr. 1.  
Mit Beilagen.

Halle. Druck und Verlag von Otto Seubel.